

# **Was planen unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister?**

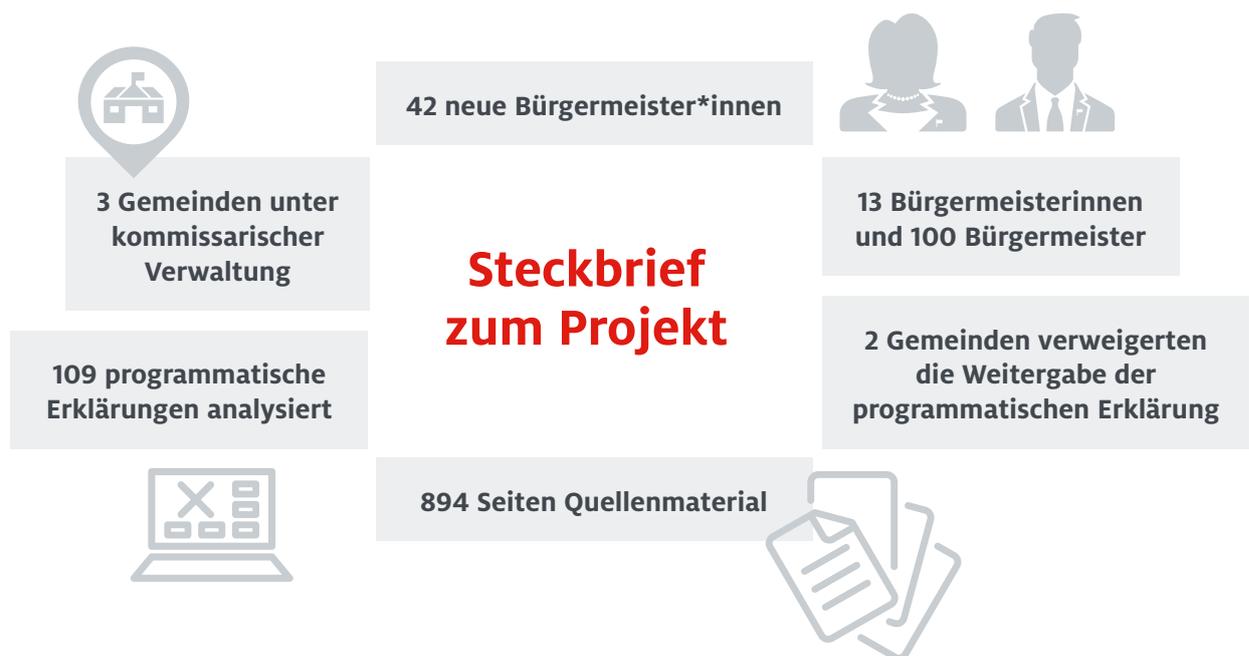
**Eine Erhebung zu den programmatischen Erklärungen in Südtirol**

Studienteam: Josef Bernhart, Peter Decarli, Aaron Penn,  
Kurt Promberger, Christian A. Theiner

Im **September 2020** standen in 114 der 116 Gemeinden der Provinz Bozen die **Gemeinderatswahlen** an. Diese brachten einige Überraschungen sowie das eine oder andere neue Gesicht hervor. Ins Amt des\*der Bürgermeister\*in wurden gleich 42 neue gewählt. Davon dürfen acht Bürgermeisterinnen und 34 neugewählte Bürgermeister ihre erste Amtsperiode antreten. Insgesamt gibt es nun in Südtirol 13 Bürgermeisterinnen und 100 Bürgermeister. Ihre Aufgabe ist es, die Anliegen der Bürger\*innen nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten. Dies gilt sowohl für neugewählte wie auch für bestätigte Bürgermeister\*innen.

Damit sich die Bürger\*innen ein genaueres Bild von den **Ideen und Vorhaben der nächsten fünf Jahre machen können, muss der\*die Bürgermeister\*in eine programmatische Erklärung verfassen**. Dieses Dokument ist wie eine Art Regierungsprogramm zu verstehen und ist über das Regionalgesetz bestimmt. Oftmals wird in der programmatischen Erklärung das Wahlprogramm noch einmal in geschärfter Form abgebildet. Die programmatische Erklärung wird in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeausschuss nach dessen Ernennung ausformuliert und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt, welchem es obliegt, die Erreichung der Ziele der programmatischen Erklärung zu kontrollieren. Es handelt sich dabei um einen vorläufigen Plan, die Erfüllung der beabsichtigten Ziele und Vorhaben kann variieren. Die Covid-19-Pandemie macht ein Planen auf kommunaler Ebene zunehmend komplexer und unberechenbarer. Nichtsdestotrotz lassen sich die Absichten und Wertvorstellungen der Bürgermeister\*innen klar erkennen und können deshalb einer fundierten Analyse unterzogen werden.

Nun, wie sehen die programmatischen Erklärungen der Südtiroler Bürgermeister\*innen aus und was steht darin? Welche Schwerpunkte gibt es? Das Institut für Public Management von Eurac Research hat sich die programmatischen Erklärungen von Südtirols Bürgermeister\*innen genauer angeschaut und gibt auf den folgenden Seiten einen Einblick.



### **WIE WURDE DIE ERHEBUNG DURCHGEFÜHRT?**

Die Analyse der programmatischen Erklärungen wurde mittels einer **qualitativen Inhaltsanalyse** durchgeführt. Dazu wurden **Kategorien gebildet**, die untereinander über eine hohe Abgrenzbarkeit verfügen, sodass Themengebiete möglichst nur einer Kategorie zuordenbar sind. Die Aufgabenbereiche der Gemeinden sind sehr komplex und vielschichtig, weshalb eine Zuordnung nicht immer eindeutig möglich war. Die verschiedenen Kategorien wurden im Laufe der Analyse gebildet. Ausgangspunkt war die programmatische Erklärung der Stadtgemeinde Bruneck. Die Wahl fiel auf Bruneck, weil die Erklärung dieser Gemeinde eine der wenigen war, die bereits mit Projektbeginn im Dezember 2020 online verfügbar war und sehr umfangreich und strukturiert ist. Daraus wurden erste Kategorien gebildet. Im weiteren Verlauf der Analyse wurden die Kategorien angepasst. Dabei sollte die Anzahl der Kategorien möglichst gering gehalten werden, um die Übersicht zu wahren.

### **WAS WURDE ERHOBEN?**

Der zentrale Bestandteil der Datensammlung ist die Erhebung der **programmatischen Erklärungen**. Diese werden mit Ratsbeschluss genehmigt, was bedeutet, dass sie auf der digitalen Amtstafel der Gemeinden veröffentlicht werden müssen - allerdings nur für zehn Tage. Deshalb war es nötig, direkt in Kontakt mit den Gemeinden und speziell mit dem\*der Verantwortlichen bzw. dem\*der Bürgermeister\*in zu treten. Sand in Taufers weigerte sich als einzige Gemeinde das entsprechende Dokument zuzusenden, welches jedoch im einheitlichen Strategiedokument der Gemeinde enthalten war. Die Gemeinde Pfitsch bestand darauf, einen Antrag zu stellen. Auf den Antrag, der schriftlich gestellt wurde, gab es allerdings keine Rückmeldung. **Nicht ausgewertet** hingegen wurden die Gemeinden unter **kommisсарischer Verwaltung**. Dies sind Nals, Meran und Glurns. Weiters konnten drei ladinische Gemeinden (Abtei, St. Martin in Thurn und Wengen) nicht ausgewertet werden, da die programmatischen Erklärungen nur in ladinischer Sprache verfügbar waren.

### **ALLGEMEINE UNTERSCHIEDE**

Da es für die **programmatischen Erklärungen** keine Vorgaben gibt, sind diese sehr unterschiedlich. Einige der Programme sind sehr langfristig ausgelegt und haben einen strategischen Charakter, während andere wiederum sehr konkret sind und genaue Vorhaben und Maßnahmen benennen. Dadurch wird die Vergleichbarkeit der Programme schwierig. Nicht zuletzt legen Südtirols Bürgermeister\*innen Schwerpunkte auf **sehr unterschiedliche Themen**. Dennoch lassen sich aus den Programmen Wertehaltungen und Absichten ableiten, die den zukünftigen Weg der Gemeinden aufzeigen sollen.

### **THEMENGEBIETE & THEMENRELEVANZ**

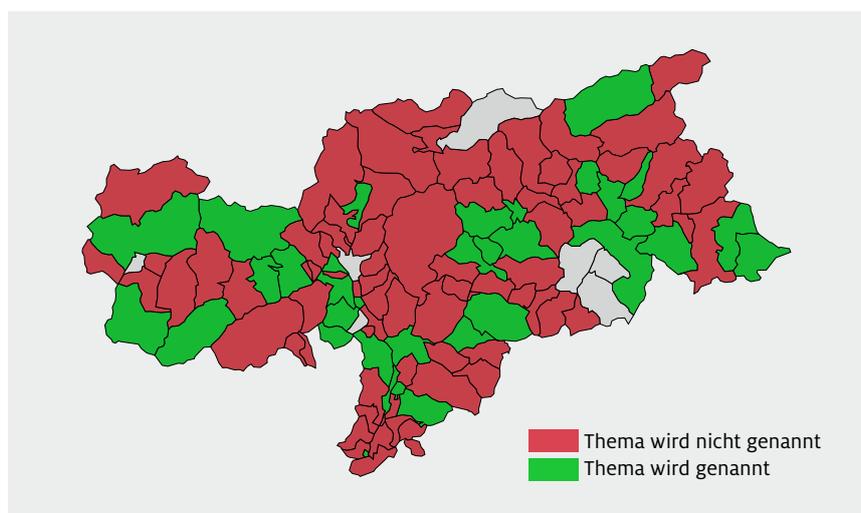
**Wo liegen die Schwerpunkte der Bürgermeister\*innen?** Die Kategorie **Arbeit und Wirtschaft** wurde in 94% der Gemeinden und damit am häufigsten thematisiert. Ebenfalls bekamen die Kategorien **soziale Nachhaltigkeit, Mobilität, Umwelt und Raumordnung** einen **hohen Stellenwert** in den **programmatischen Erklärungen**. **Weniger Aufmerksamkeit** wurde den Kategorien zugestanden, die den Verwaltungsapparat selbst betreffen. Diese Themengebiete sind der **Gemeindehaushalt** und die **Verwaltungsmodernisierung**. Trotz Covid-19-Pandemie fand auch das Themengebiet **Gesundheit im Verhältnis wenig Bedeutung**, vermeintlich deshalb, weil dieses Thema nicht unmittelbar im Kompetenzbereich der Gemeinden gesehen wird.

**Sehen wir uns die einzelnen Themengebiete genauer an.  
Um was geht es genau in den verschiedenen Schwerpunkten?**

### **VERWALTUNGSMODERNISIERUNG**

**Weniger Bedeutung** wird dem Themengebiet der **öffentlichen Verwaltung** zugesprochen. Die Bürgermeister\*innen mit Vorhaben im Bereich öffentliche Verwaltung sehen in der Gemeinde ein **modernes Dienstleistungsunternehmen**, das **effiziente, bürgernahe und transparente Dienstleistungen** für die Bürger\*innen anbietet. Dabei sollen **Prozesse überdacht und möglichst digitalisiert werden**. Auch die Flexibilität der Gemeindeverwaltung soll gesteigert werden. All das ist nur möglich mit einem gut qualifizierten Personal, das ständig weitergebildet und mit der nötigen Ausstattung ausgerüstet wird. Als **große Chance der Effizienzsteigerung wird die Gemeindekooperation gesehen**.

*Lediglich ein Drittel der  
Bürgermeister\*innen setzen sich  
Verbesserungen im Verwaltungsapparat  
der Gemeinde zum Ziel.*

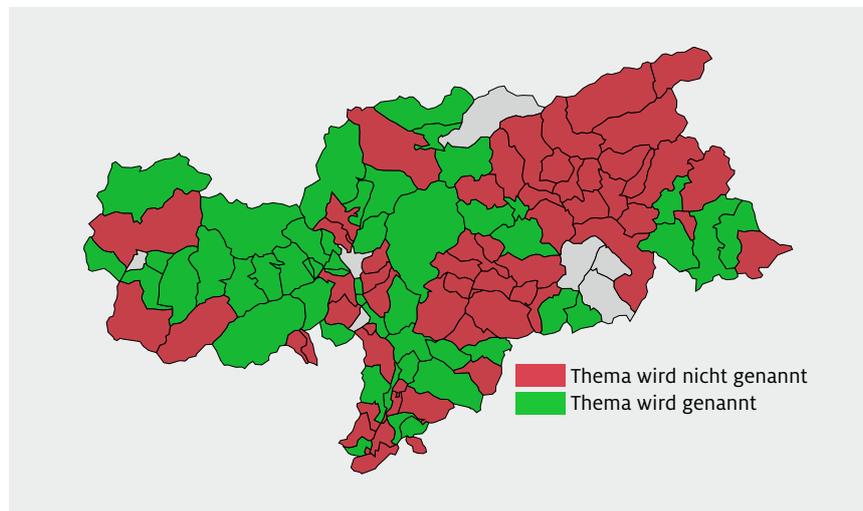


Kaum eine Rolle spielt die Verwaltungsmodernisierung in den programmatischen Erklärungen.

## **GESUNDHEIT**

Der Bereich Gesundheit hat für die Südtiroler Gemeinden laut Programmen oberste Priorität, wobei dieses Themengebiet allerdings selten genannt wird. Dennoch wird klar, wie wichtig den Bürgermeistern\*innen die **ortsnahe medizinische Versorgung bzw. Betreuung** ist. Eine gewisse **Mindestversorgung steht allen Bürgern\*innen jeglichen Alters zu**. Dies muss gewährleistet sein und so ortsnah wie möglich. Deshalb müssen Gesundheitseinrichtungen unterstützt und instandgehalten bzw. ausgebaut werden. Als wichtig erscheint auch die **Vernetzung der verschiedenen Dienste**, um die Versorgung der Bürger\*innen zu verbessern. Einige wenige Gemeinden sehen ihre Aufgabe auch in der **Gesundheitsprävention und wollen einen gesünderen Lebensstil und das Gesundheitsbewusstsein der Bürger\*innen fördern**.

*Nur 45% der programmatischen Erklärungen behandeln die Thematik Gesundheit.*

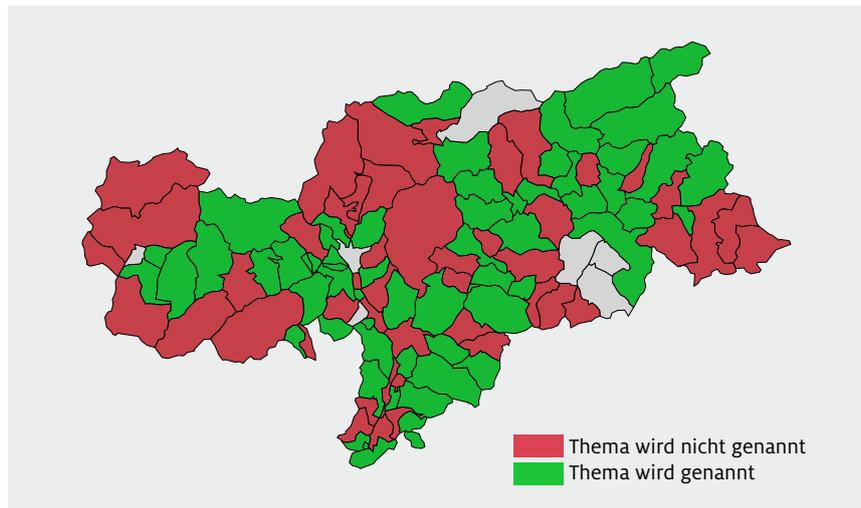


Vor allem im Westen des Landes spielt das Thema Gesundheit eine wichtige Rolle für die Bürgermeister\*innen.

## GEMEINDEHAUSHALT

Nur sechs Gemeinden Südtirols sind nicht verschuldet, daher ist es nicht überraschend, dass in über der Hälfte der 109 Gemeinden der Haushalt thematisiert wird; der **Schuldenabbau** soll vorangetrieben und **mit den öffentlichen Geldern achtsam und sparsam umgegangen werden**. Und auch hier spielt das Thema der sozialen Nachhaltigkeit in Form eines generationengerechten Umgangs mit den Finanzmitteln eine wesentliche Rolle. **Die Investitionen und Ausgabenprogramme sollen nicht zukünftige Generationen tragen müssen**. Einen Schwerpunkt gibt es in den Themen der **Effizienz und Effektivität**: die Finanzmittel der Gemeinden sollen möglichst **wirksam und gezielt** eingesetzt werden. Die Möglichkeiten **Aufträge an lokale Betriebe** zu vergeben, soll stärker ausgeschöpft werden, die Fördermöglichkeiten des Landes bestmöglich genutzt und **alternative Finanzierungsmöglichkeiten** erschlossen werden. Wichtig ist den Südtiroler Gemeinden ebenfalls, dass **die Finanzen für alle Bürger transparent** sind und die **öffentlichen Gelder gerecht und gleichmäßig** verteilt werden.

*56% der Bürgermeister\*innen wollen den Gemeindehaushalt effizienter und effektiver gestalten.*

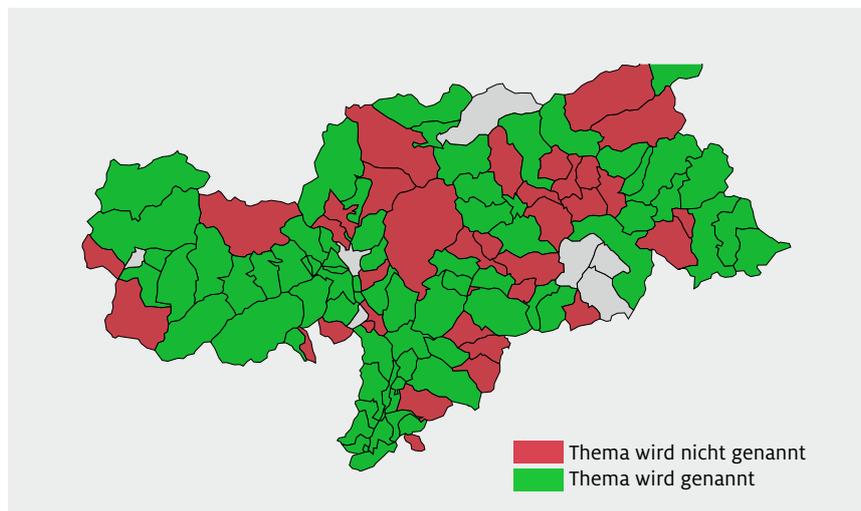


Geld spielt eine Rolle: Besonders im östlichen Teil Südtirols wird der Gemeindehaushalt thematisiert.

## ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Öffentliche Sicherheit ist eine Thematik, die in zahlreichen programmatischen Erklärungen angeführt wird. Hier muss man allerdings zwischen **zwei Gefahrenquellen** unterscheiden. Zum einen ist dies die **Kriminalität**, welche vor allem in den urbanen Zentren eine Rolle spielt. Dieser will man mit **vermehrter Videoüberwachung und Kontrollen von Seiten der Polizei Herr werden**. Auch **Präventionsmaßnahmen** sollen gefördert werden. Zum anderen sind dies **Naturkatastrophen** und **Wetterextreme**, welche vor allem in ländlichen Gemeinden als Folge des **Klimawandels** genannt werden. Hierfür soll in **entsprechende Infrastrukturen investiert** und **die Zivilschutzorganisationen wie Feuerwehr und Rettung weiterhin unterstützt werden, um für Schadensfälle, auch finanziell, gerüstet zu sein**.

*Öffentliche Sicherheit: Kriminalität und Naturkatastrophen sind die Gefahren, denen zwei Drittel der Bürgermeister\*innen eine wichtige Rolle zuschreiben.*

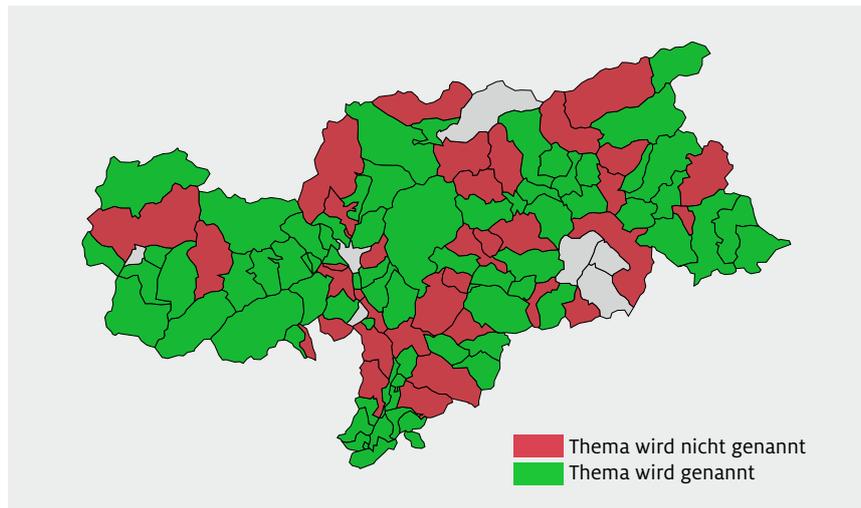


Sicherheit geht vor: Öffentliche Sicherheit, ist in den unterschiedlichsten Gemeinden ein Thema. Kriminalität in den Zentren, Naturgefahren im ländlichen Raum.

## EHRENAMT

Eine **große Wertschätzung erfährt das Ehrenamt** von den Bürgermeister\*innen, die die **Wichtigkeit** des Ehrenamtes für die Bürger\*innen und **das soziale Leben betonen**. Das **Ehrenamt soll in jeglicher Form unterstützt werden**. Die **Aufgabe der Gemeinden besteht dabei vor allem in der finanziellen Unterstützung der Vereine**. Aber auch die **Anerkennung des Vereinswesens** soll gesteigert werden und die **Vernetzung** zwischen den ehrenamtlich Tätigen verbessert werden. Dazu benötigt es auch entsprechende **Infrastrukturen, die bereitgestellt werden müssen**. Das **Ehrenamt solle sichtbarer und vielfältiger** werden, damit sich **mehr Menschen dazu entscheiden, sich ehrenamtlich zu engagieren**. Die Bürgermeister\*innen sehen im **Ehrenamt die Seele der Dorfgemeinschaft**, die es **unbedingt zu erhalten** gilt.

*Auch das Ehrenamt spielt in den Vorhaben der Bürgermeister\*innen eine wichtige Rolle, in 67% der programmatischen Erklärungen wird das Ehrenamt thematisiert.*

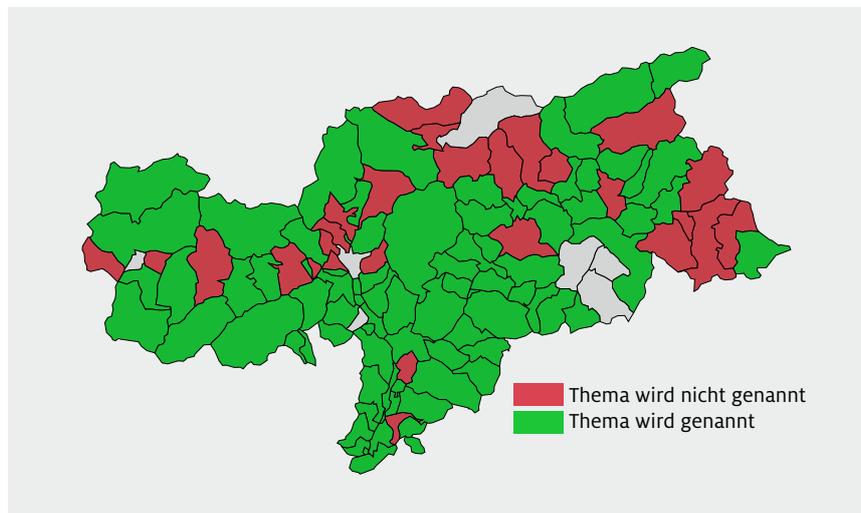


Ehrenamt ist unbezahlbar: Quer über das Land setzen die Bürgermeister\*innen den Schwerpunkt auf das Ehrenamt.

### **NAHVERSORGUNG UND INFRASTRUKTUR**

Die **Nahversorgung spielt in den Klein- und Kleinstgemeinden eine besondere Rolle**, denn eine funktionierende Nahversorgung ist keineswegs selbstverständlich. Eine **unzureichende Nahversorgung führt zu Abwanderung**. Deshalb sollen **Betriebe der Nahversorgung besonders gefördert und unterstützt werden**. Als eine der wichtigsten Maßnahmen wird die **flächendeckende Versorgung aller Bürger\*innen und Betriebe mit schnellem Internet** gesehen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Standortqualität. Auch die **Wasser- und Stromversorgung sowie Fernwärmenetze bedürfen ständiger Aufmerksamkeit** in Sachen Instandhaltung.

*¾ der Bürgermeister\*innen führen die Nahversorgung und Infrastruktur in ihren programmatischen Erklärungen an.*

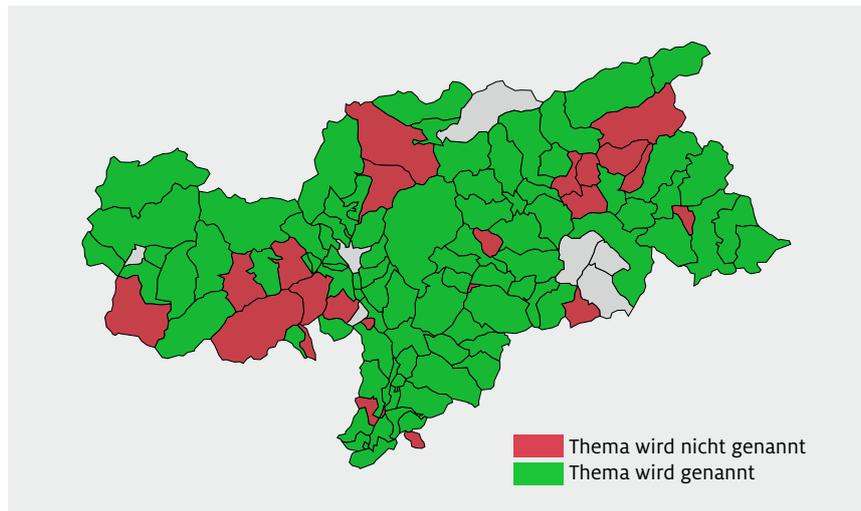


Ein Stück Lebensqualität: Besonders in kleinen und peripheren Gemeinden spielt die Thematik der Nahversorgung und Infrastruktur eine wichtige Rolle.

## KULTUR

Das Themengebiet Kultur spielt keineswegs eine untergeordnete Rolle in den programmatischen Erklärungen. Eine starke Verbundenheit mit Tradition und Brauchtum lässt sich deutlich erkennen. Die Kultur schafft Identität sowie Werte und deshalb ist sie zu fördern und zu schützen. Den Gemeinden obliegt nicht das Diktieren des Kulturangebotes, sondern vielmehr das Schaffen von entsprechenden Rahmenbedingungen. Das Angebot im kulturellen Bereich sollte vielfältig und nachhaltig sein. Eng mit der Kultur verbunden ist das Ehrenamt und das Vereinswesen, welches für den Großteil des Kulturangebotes verantwortlich ist. Veranstaltungen kultureller Natur sollen gefördert und Infrastrukturen bereitgestellt werden. Auch die kulturellen Güter sollen für die Nachwelt erhalten werden. Sie spielen für die touristische Entwicklung eine wichtige Rolle.

*Die Kultur hat bei den Bürgermeister\*innen Südtirols einen hohen Stellenwert, in 80% der programmatischen Erklärungen wird sie thematisiert.*

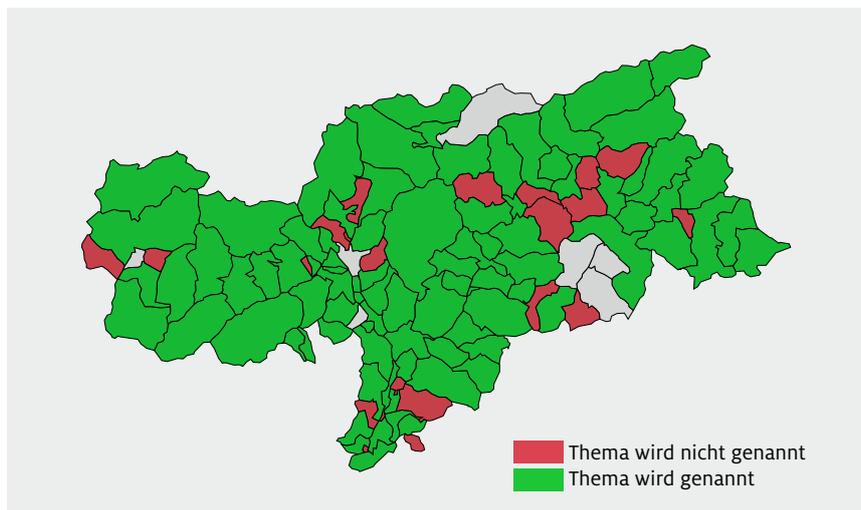


Auch die Kultur findet in vier Fünftel der programmatischen Erklärungen Platz, besonders im Zentrum Südtirols.

## **BILDUNG UND SCHULE**

**Bildung und Schule** haben in den programmatischen Erklärungen einen **hohen Stellenwert**. Die Bürgermeister\*innen sehen in der **Bildung die Zukunft** nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für die gesamte Ortsgesellschaft. Sie **bewahre die Kultur und Sprache**. Deshalb wollen die Südtiroler Bürgermeister\*innen in die **Infrastrukturen weiter investieren** und somit das **Bildungsangebot wie auch die Bildungsqualität ständig weiter verbessern**. Zu diesen genannten Infrastrukturen gehören Schulen, Kindergärten und Bibliotheken. Es sollen nicht nur die Kinder vom Bildungsangebot profitieren, sondern **ein lebenslanges Lernen soll ermöglicht und gefördert werden**. Auch die veränderten Lebensrealitäten der Familien sollen im zukünftigen Bildungsangebot berücksichtigt werden. Die **Betreuungsangebote** wie etwa am Nachmittag werden angesprochen und deren Realisierbarkeit geprüft. Die Sicherheit der Schüler\*innen spielt ebenfalls eine große Rolle. Die Schulwege sollen sicherer und die Infrastrukturen ständig instandgehalten werden.

*81% der Bürgermeister\*innen setzen einen Schwerpunkt auf den Bereich Bildung und Schule.*

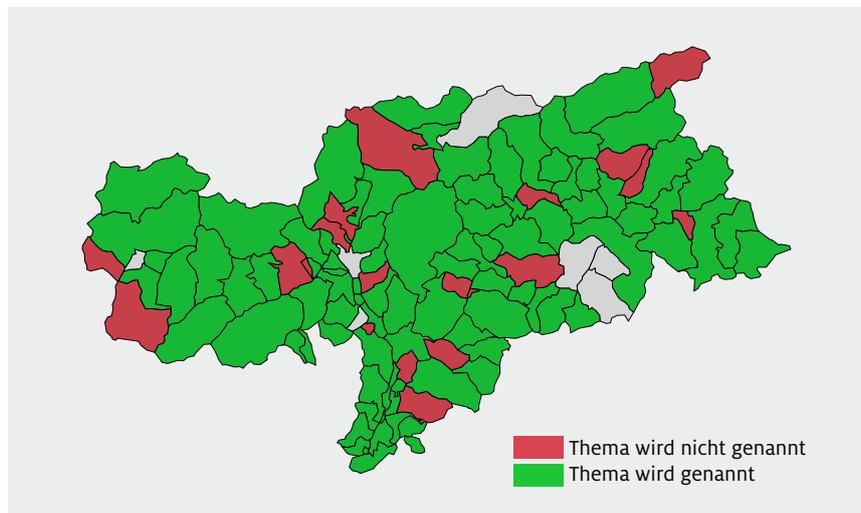


In fast allen programmatischen Erklärungen wird das Thema Schule und Bildung behandelt. In kaum einer Gemeinde Südtirols spielt das Thema keine Rolle in der programmatischen Erklärung.

## SPORT UND ERHOLUNG

Der **Sport**, so sehen es Südtirols Bürgermeister\*innen, ist eine **sinnvolle Freizeitbeschäftigung** für die Bürger\*innen. Die primäre Aufgabe der Gemeindeverwaltungen liege dabei in der **Bereitstellung von Infrastrukturen**, die es instandzuhalten und auszubauen gilt, dies in einem hohen bzw. großzügigen Maße. Weiters gibt es Bedarf an einer Vervielfältigung/Erweiterung des Angebots. Auch die **Unterstützung der zahlreichen Sportvereine trägt zum Erhalt einer sportlichen und gesunden Gemeinde bei**. Für die Bürger\*innen sollen **mehr Orte der Naherholung geschaffen werden**.

*Auch Sport und Erholung werden in 82% der programmatischen Erklärungen genannt.*

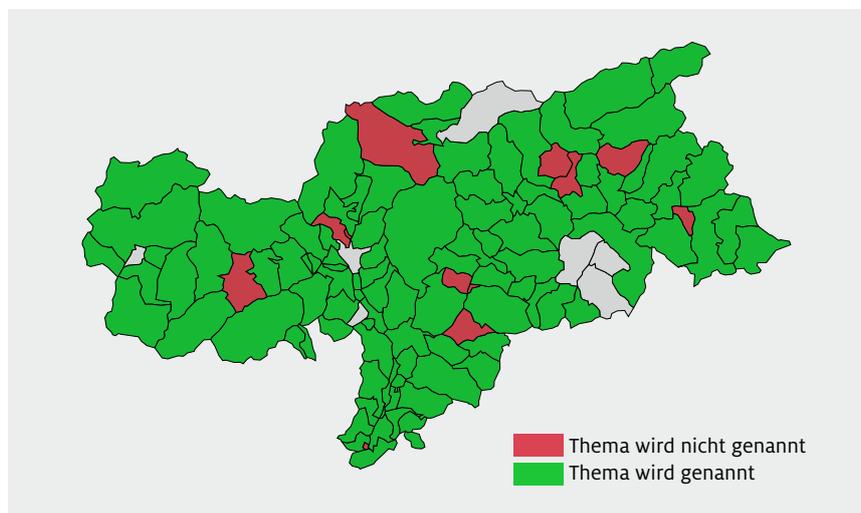


Es lebe der Sport! Sport und Erholung genießen in den programmatischen Erklärungen in den Gemeinden hohe Bedeutung.

## UMWELT

Das Themengebiet **Umwelt** wird in den programmatischen Erklärungen **häufig angesprochen**. Die Südtiroler Bürgermeister\*innen wollen sich in der aktuellen Amtsperiode vermehrt für den Erhalt der Umwelt und des Landschaftsbildes einsetzen. **Der Schutz der Umwelt müsse oberste Priorität haben und in allen Entscheidungen einfließen**. Dies vor allem, um **die Umwelt für die kommenden Generationen zu bewahren**. Dazu gehöre, die **Energieeffizienz** weiter zu steigern, **die Ressourcen schonender einzusetzen** und die Abfallwirtschaft zu optimieren. Aber von entscheidender Bedeutung sei das **Umweltbewusstsein** der Bürger\*innen, das durch **Sensibilisierungsmaßnahmen** gesteigert werden soll, sodass ein Umdenken stattfindet. Als großer Umweltsünder wird die Mobilität ausgemacht.

*In 89% der programmatischen Erklärungen wird auf Themen der ökologischen Nachhaltigkeit eingegangen.*

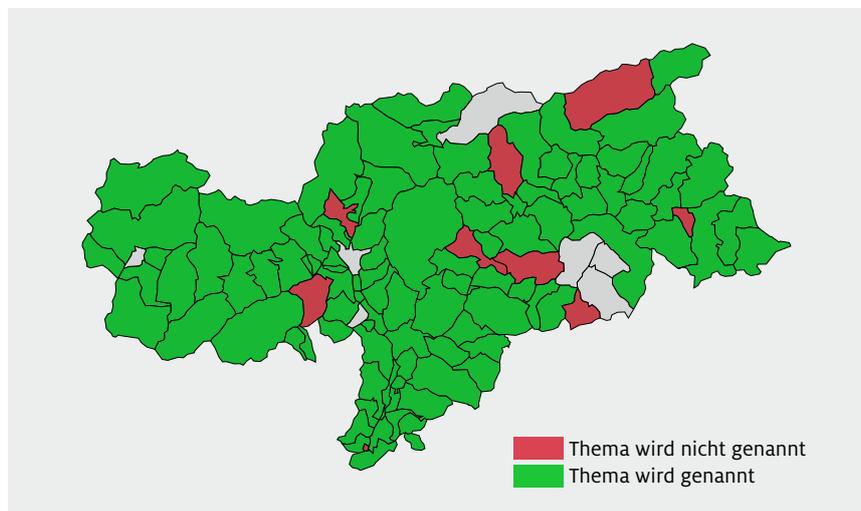


Im Zeichen des Klimawandels nimmt quer durchs ganze Land auch die Umwelt einen hohen Stellenwert ein.

### SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Die Bürgermeister\*innen verschreiben all ihre Tätigkeiten **dem Wohle der Bürger\*innen und deren Lebensqualität**. Sie wollen sich besonders für die **sozial Schwächeren einsetzen und den sozialen Frieden in den Gemeinden wahren**. Als **Herzstück der Gesellschaft wird die Familie angesehen**, deren Anliegen in allen Bereichen Rechnung getragen werden soll. Die Bürger\*innen in allen Lebensphasen sollen unterstützt und die Angebote ausgebaut werden. Die Senioren sollen ihren Lebensabend in der Gemeinde verbringen können. Generell soll der **Austausch zwischen den Generationen verbessert werden**. Die Gemeindepolitik solle den veränderten Lebensweisen Rechnung tragen und die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** fördern. Die **Chancengleichheit von Mann und Frau** soll mit **mehr Nachdruck eingefordert werden**.

*In 92% der programmatischen Erklärungen wird auf Themen der sozialen Nachhaltigkeit eingegangen.*

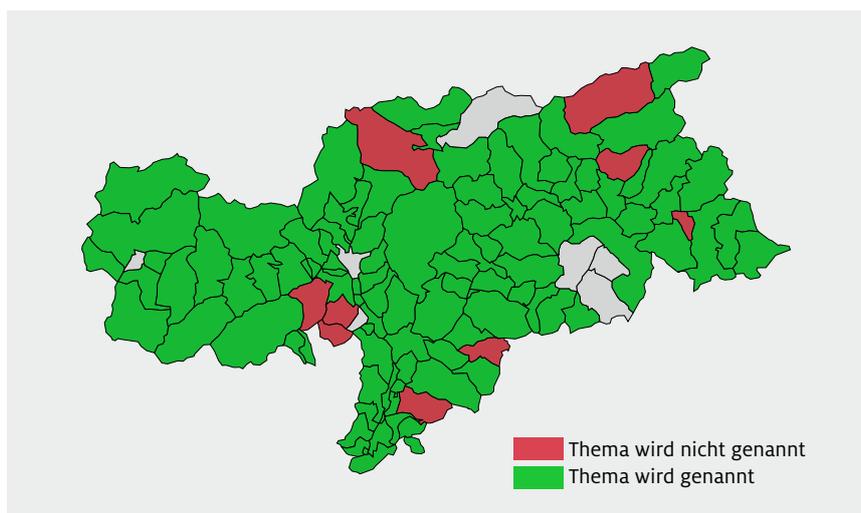


Eine nachhaltige Entwicklung geht nur gemeinsam: Nachhaltigkeit auch auf sozialer Ebene ist fast im ganzen Land prominent in den programmatischen Erklärungen vorhanden.

## MOBILITÄT

Im Bereich der **Mobilität** sehen Südtirols Bürgermeister\*innen **großen Handlungsbedarf**. Der starke Verkehr ist ein Dorn im Auge zahlreicher Gemeindeverwalter. Es brauche dringend **Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung**. Dabei wird vermehrt auf **ganzheitliche und nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätskonzepte** gesetzt. Einige Gemeinden haben diese Konzepte bereits ausgearbeitet und weitere werden dies in der aktuellen Amtsperiode angehen. Derartige Konzepte müssen aber **gemeindeübergreifend erarbeitet werden**, da der Verkehr nur gemeinsam geregelt werden könne. Geht es nach den Südtiroler Bürgermeistern\*innen, dann ist die **Mobilität von Morgen umweltverträglich, sozialverträglich und sicher**. Dazu gehöre, dass die öffentlichen Verkehrsmittel stärker genutzt werden. Auch der **Ausbau** der bereits bestehenden **öffentlichen Verkehrsmittel** müsse gefördert werden. Besonders viel erhofft man sich von der **e-Mobility** und der **Radmobilität**. Das Radwegenetz soll deshalb weiter ausgebaut werden. **Die zentralen Ortschaften sollen vom übermäßigen Verkehr befreit und die Peripherie noch besser angebunden werden**. Dazu müssen die Straßen in einem guten Zustand sein. Dies ist auch für den heimischen Tourismus von großer Wichtigkeit. Eine Kombination aus Sensibilisierungsmaßnahmen und Kontrollen durch die Polizei sollen **die Sicherheit im öffentlichen Straßenverkehr verbessern**.

*Nachhaltige Mobilität wird in 92% der programmatischen Erklärungen behandelt.*

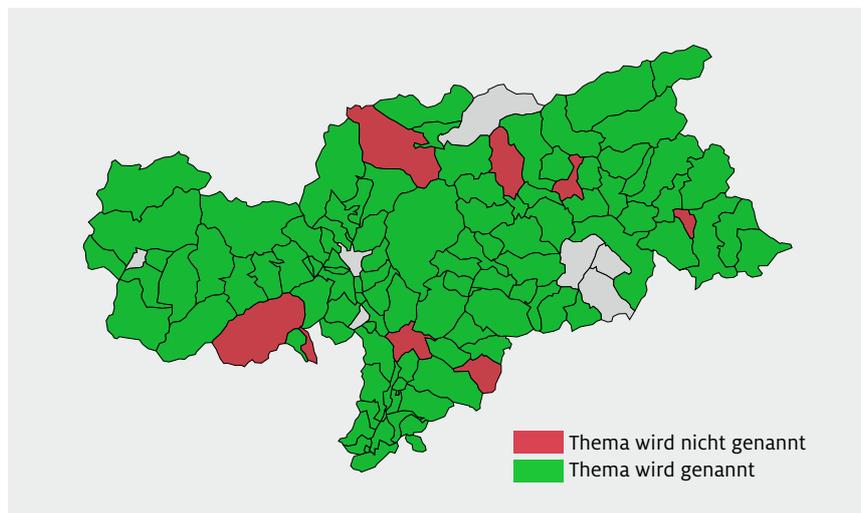


So grün wie sich die Karte zeigt, wollen Südtirols Bürgermeister\*innen ihre Gemeinden entwickeln.

## RAUMORDNUNG

Als **eine der größten Herausforderungen** der aktuellen Amtsperiode wird das **neue Landesgesetz für Raum und Landschaft** gesehen. Die Bürgermeister\*innen sind der Überzeugung, dass mit den zur **Verfügung stehenden Flächen sparsam und nachhaltig umgegangen werden muss**. Dennoch müsse es **die Möglichkeit für Familien geben, ein Eigenheim zu errichten. Wohnen solle auch leistbarer und alte Bausubstanz wiedergewonnen werden. Wohnen spiele nicht nur für die Jugend eine zentrale Rolle sondern für alle Bürger\*innen**. Auch **Senioren** soll es ermöglicht werden, so lange wie möglich, **selbständig zu wohnen**. Die Gemeinden setzen auf eine **gesunde Dorfentwicklung** und wollen eine Zersiedelung möglichst vermeiden. **Diese Dorfentwicklung soll in einem partizipativen Prozess – wie im Landesgesetz vorgesehen – gestaltet und gut geplant werden.**

*93% der Bürgermeister\*innen geben der Raumordnung einen hohen Stellenwert in ihrer programmatischen Erklärung*

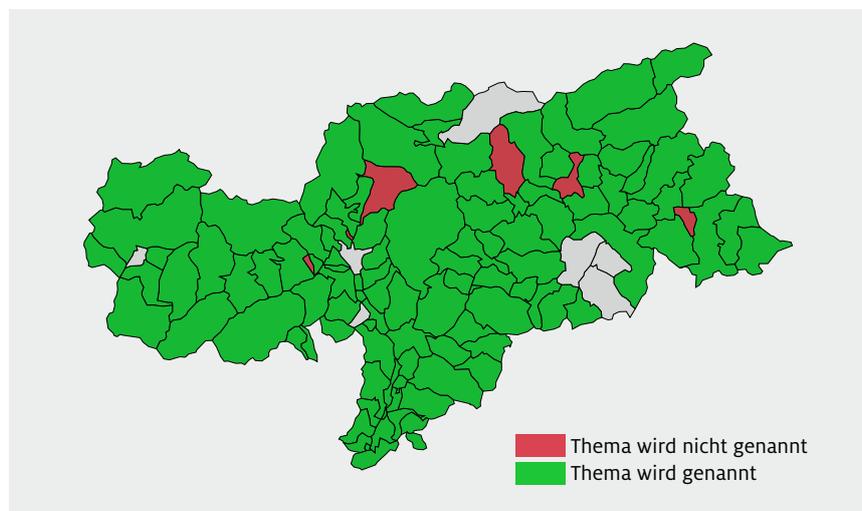


Landschaftsschutz und Zukunftsplanung: Besonders durch das neue Landesgesetz Raum und Landschaft steht die Raumordnung im Zentrum zahlreicher programmatischer Erklärungen.

## ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Das meistgenannte Themengebiet ist Arbeit und Wirtschaft. Oberste Priorität vieler Gemeinden hat der Erhalt der Arbeitsplätze. Die Hauptaufgabe sehen die Bürgermeister\*innen in der Schaffung von guten Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und die lokalen Betriebe. Dadurch wird die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft gewahrt. Dies bedeutet auch die Notwendigkeit von Investitionen in wichtige Infrastrukturen wie das Breitbandnetz. In den programmatischen Erklärungen wird darauf aufmerksam gemacht, dass es eine gesunde bzw. nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts braucht, der soziale und ökologische Aspekte miteinbezieht. Ansiedlungen von Betrieben zur Schaffung von Arbeitsangebot sollen gefördert, dabei aber nicht zu stark in die Ausgewogenheit der Wirtschaftszweige eingegriffen werden. Auch das Unternehmertum soll neuen Aufwind erfahren und dadurch sollen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Lokale Wirtschaftskreisläufe seien besonders zu unterstützen und entsprechend zu fördern. Im Bereich des Tourismus sind die Gemeinden bestrebt, den Tourismus aktiver mitgestalten zu wollen und auf die jeweiligen landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten besser einzugehen. Der sanfte Tourismus sei dabei der einzuschlagende Weg. Nicht vergessen sollte man in den Augen der Bürgermeister\*innen die Landwirtschaft, welche eine große Rolle am gesellschaftlichen Leben und im Bereich Umweltschutz trägt. Generell sollen lokale Betriebe Priorität in allen Belangen erfahren. Um die Nahversorgung langfristig zu gewährleisten und damit kleine Kreisläufe zu stärken.

*Das Themengebiet Arbeit und Wirtschaft kommt in 94% der programmatischen Erklärungen vor, und damit am häufigsten vor.*



Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut: (Fast) in allen programmatischen Erklärungen wird der Themenbereich Arbeit und Wirtschaft angesprochen.

## Vergleiche und Erkenntnisse

### **BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTER**

Im Bereich Arbeit und Wirtschaft setzen die **Bürgermeisterinnen stärker auf lokale Kreisläufe und sanfte Entwicklung** als ihre männlichen Kollegen. Alle Bürgermeisterinnen äußerten sich zu dieser Thematik. Als weitere Kernthemen erwiesen sich die Bereiche **Raumordnung, soziale Nachhaltigkeit, Kultur sowie Transparenz und Bürgerbeteiligung**. Sie wurden von allen 13 Bürgermeisterinnen in den programmatischen Erklärungen angesprochen. Weiters wurden die Bereiche **Mobilität sowie Sport und Erholung** häufig von den Bürgermeisterinnen thematisiert. Im Bereich **Bildung und Schule** äußerten sich die Bürgermeisterinnen seltenerweniger als die Bürgermeister (61,54 % / 83,33 %), da diese Themen laut bisherigen Forschungsergebnissen im Gemeindeausschuss vor allem weiblichen Referenten unterstehen. Den **Bürgermeisterinnen** ist in Sachen Bildung eine **gute Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen** von großer Wichtigkeit. Weniger häufig äußerten sich die Bürgermeisterinnen zur Thematik **Gemeindehaushalt** (38,46 % / 58,33 %). Hier betonen die Bürgermeisterinnen die Absicht des **sparsamen Umgangs** mit öffentlichen Mitteln. Deutlich **öfter äußerten sich die 13 Bürgermeisterinnen im Vergleich** zu ihren männlichen Kollegen zu den Themen **Kultur** (100 % / 77,08 %) **Sport und Erholung** (92,31 % / 80,21 %), **öffentliche Sicherheit** (76,92 % / 65,63 %), **Umwelt** (100 % / 87,5 %) und **Gesundheit** (69,23 % / 41,67 %). Im Bereich Umwelt setzen Südtirols Bürgermeisterinnen vor allem auf die Sensibilisierung der Bürger\*innen. Im Bereich Gesundheit ist eine ortsnahe medizinische Versorgung für die Bürgermeisterinnen von großer Wichtigkeit.

### **STADT UND LAND**

Im Bereich der Mobilität gibt es starke Unterschiede: Die peripheren Gebiete legen ihre Priorität auf die **Instandhaltung des Verkehrsnetzes** und der Straßen. Die urbanen Gemeinden wollen sich vermehrt für die **Verkehrsberuhigung** einsetzen. Vom Verkehr ebenfalls betroffen sind die **Tourismushochburgen**, wo **Verkehrs- und Mobilitätskonzepte** Abhilfe schaffen sollen. Beim Themenbereich Gesundheit fallen die beiden Bezirksgemeinschaften Pustertal und Eisacktal auf: Im Pustertal wird das Themengebiet nur von vier der 26 Gemeinden und im Eisacktal nur von drei der 13 Gemeinden thematisiert. Dies entspricht 15,38 % bzw. 23,08 % (landesweit sind es 45 %).

### **ERKENNTNISSE**

Die programmatischen Erklärungen der verschiedenen Bürgermeister\*innen unterscheiden sich sehr stark voneinander. Während die kürzeste gerade einmal eine halbe Seite lang ist, ist die längste 23 Seiten lang. Nur 20 programmatische Erklärungen sind zweisprachig verfügbar. Zwar sind die Bürgermeister\*innen angehalten, ihre Vorhaben in den programmatischen Erklärungen festzuhalten, und das Erreichen der angestrebten Ziele wird auch vom Gemeinderat jährlich überprüft, dennoch gibt es keine gesetzliche Form- und Inhaltsvorgaben. Lediglich ist vorgeschrieben, dass eine programmatische Erklärung erstellt werden muss und diese geprüft wird. Eine klare Vorgabe würde die Bürgermeister\*innen stärker in die Pflicht nehmen und die Kontrolle einfacher gestalten. Immer mit der Wahrung einer gewissen Flexibilität, da Schwerpunkte in den Gemeinden unterschiedlich sind. Gesetzlich ist es nicht vorgesehen, dass die programmatischen Erklärungen dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich sind. Daher teilen auch nur sehr wenige Gemeinden die programmatische Erklärung auf ihrer Webseite. Hier sollte im Sinne der Transparenz eine andere Regelung gefunden werden.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist das zukünftige Zusammenspiel des Gemeindeentwicklungsprogramms und der programmatischen Erklärungen. Das Gemeindeentwicklungsprogramm des Landesgesetzes für Raum und Landschaft gibt langfristige strategische Ausrichtung der Gemeinden vor. Demgegenüber betreffen die Maßnahmen in den programmatischen Erklärungen die aktuelle Legislaturperiode. Aus der Logik der Planungsinstrumente heraus sollten sich beide Dokumente ergänzen bzw. optimalerweise aufeinander abgestimmt sein.

**Kontakt:**

Institut für Public Management  
public.management@eurac.edu  
Tel.: +39 0471 055 400



Dieser QR Code führt sie  
direkt zum Dashboard auf  
der Webseite von Eurac  
Research. Einfach mit den  
Smartphone scannen!

